

Begegnungszone: Stadtrat hält Wurzeln für unbedenklich



Für die geplante Begegnungszone am Bahnhof Schlieren müssen 44 neue Bäume gepflanzt werden. Visualisierung: zvg

Zerstören die Baumwurzeln in der geplanten Tempo-20-Zone die Strasse? Nein, sagt der Stadtrat. Gefragt hatte Dominic Schläpfer (FDP).

Lukas Elser

Baumwurzeln sind für Strassen und Leitungen unproblematisch. So lässt sich die Antwort des Stadtrats Schlieren auf eine Kleine Anfrage von Dominic Schläpfer (FDP) zusammenfassen, die der Gemeindeparlamentarier im Juni eingereicht hatte. Im Zusammenhang mit der umfassenden Baumbepflanzung für die am Bahnhof Schlieren geplante Begegnungszone erkundigte sich Schläpfer beim Stadtrat, ob Langzeitstudien bekannt seien, die sich mit den Schäden befassen, die durch Wurzeln an Strassenbelag und unterirdischen Leitungen entstünden. Weiter wollte Schläpfer wissen, welche Präventionsmassnahmen der Stadtrat in dieser Angelegenheit vorsehe.

Wie aus der nun vorliegenden Antwort des Stadtrats hervorgeht, kennt die Stadtregierung keine Langzeitstudien zum Thema: «Wissenschaftliche Langzeitstudien über Werkleitungsschäden und Belagsschäden, welche Aufschluss über wurzelbedingte Kosten von Reparaturarbeiten an Werkleitungen aufzeigen, sind den zuständigen Fachpersonen nicht bekannt.»

Wohl aber existierten Untersuchungen, Abhandlungen und wissenschaftliche Arbeiten zur Baumartenwahl sowie Publikationen zum erforderlichen Wurzelraum. Der Stadtrat räumt jedoch ein, dass ihm keine Untersuchung bekannt sei, die sich mit der Frage befasse, «ab wann ein Wurzelwachstum denn (zu) intensiv sei». Er betont jedoch, dass die Planung von Bauprojekten von «kompetenten Fachpersonen» begleitet werde und man allenfalls auch externe Experten hinzuziehe.

Stadtrat: Nur «punktuelle Schäden» seien bekannt

Auch geht der Stadtrat auf die Situation in Schlieren ein: Von 2018 bis 2022 seien die öffentlichen Kanalisationsleitungen des gesamten Stadtgebiets saniert worden. Dabei sei man «vereinzelt» auf Leitungsabschnitte mit Wurzeleinwüchsen gestossen. Allerdings hätten die Wurzeln nicht die Leitungen beschädigt, sondern seien in bereits undichte Stellen hineingewachsen.

Bei älteren Wasserleitungen seien nur «punktuelle Schäden» bekannt, und dies auch nur bei speziellen Leitungen, die vor 1998 verlegt worden seien. Neuere, intakte Leitungen seien besser geschützt.

Gasleitungen würden von Wurzeln gemieden, weshalb dem Stadtrat auch keine Fälle von durch Wurzeln beschädigten Gasleitungen bekannt seien.

Um Schäden zu vermeiden, verwende man Wurzelschutzfolien, um die Wurzeln dorthin zu lenken, wo sie nicht stören. Auch pflanze man ausschliesslich Tiefwurzler und gewähre den Wurzeln viel Raum. Die getroffenen Massnahmen bewirkten, «dass Schäden an Werkleitungen und Strassenbelag minimiert und somit weitgehend ausgeschlossen werden können», schreibt der Stadtrat in seinem Bericht abschliessend. Dominic Schläpfer ist mit der Antwort des Stadtrats zufrieden, wie er auf Anfrage sagt.